

Schriftliche Anfrage betreffend die Erstellung eines Eruvs im Kanton Basel-Stadt

25.5347.01

Gemäss jüdischem Religionsgesetz ist am Schabbat das Tragen von Gegenständen nur innerhalb des privaten Bereichs gestattet. Ein Eruv ist eine symbolische Markierung, die den privaten Bereich diesbezüglich auf den öffentlichen Raum erweitert. Dies geschieht durch physische Elemente, die eine geschlossene Grenze bilden.

Ein Eruv ist für die jüdische Gemeinschaft von grosser Bedeutung, da er die Einhaltung der religiösen Vorschriften erleichtert und den Alltag am Schabbat erheblich vereinfacht. Ohne einen Eruv ist es orthodoxen Juden nicht erlaubt, Gegenstände ausserhalb ihres privaten Bereichs zu tragen. Dies betrifft insbesondere Familien mit kleinen Kindern, ältere Menschen mit Gehhilfen oder Rollstühlen und all jene, die auf das Mitführen von notwendigen Gegenständen angewiesen sind. Ein Eruv erhöht somit die Mobilität und stärkt die soziale Teilhabe der jüdischen Gemeinschaft.

Darüber hinaus kann ein Eruv für Basel einen Standortvorteil bedeuten, da sich religiöse jüdische Familien eher für eine Stadt entscheiden, in der ein Eruv existiert. In Zeiten des Arbeits- und Fachkräftemangels kann dies ein wichtiger Faktor sein. In vielen Metropolen weltweit, z.B. London, Amsterdam oder Strassburg, gehört ein Eruv bereits zur städtischen Infrastruktur. In Zürich wird zurzeit ein Eruv errichtet.

Der Verein Eruv Basel hat ein Projekt für das Erstellen eines Eruvs in Basel entwickelt und plant eine Baueingabe. Das Projekt sieht vor, weitgehend bestehende Strukturen wie Gebäude und Mauern zu nutzen. Lücken, etwa durch Strassen, werden mit minimalen baulichen Massnahmen überbrückt, beispielsweise durch vorhandene oder ergänzte Kabel und vertikale Markierungen. Diese Eingriffe sind unauffällig und fügen sich in das Stadtbild ein. Die Finanzierung des Projekts wird der Verein durch Spenden ermöglichen. Es ist keine finanzielle Beteiligung des Kantons bei dessen Erstellung und dem späteren Unterhalt nötig.

Der Unterzeichnende unterstützt das Erstellen eines Eruvs in Basel und das Projekt des Vereins Eruv Basel ideell und bittet den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt der Regierungsrat die Einschätzung, dass der Kanton Basel-Stadt mit seinen vielfältigen internationalen Beziehungen und humanistischer Tradition dem Erstellen eines Eruvs offen gegenüber stehen sollte? Sieht er in einem solchen Projekt ebenfalls einen Standortvorteil?
2. Unterstützt der Regierungsrat das Erstellen eines Eruv auf Kantonsgebiet und ist er bereit, das Projekt des Vereins Eruv Basel wohlwollend zu prüfen?
3. Kann der Kanton das Projekt durch unkomplizierte Genehmigungsverfahren und Kooperation mit städtischen Institutionen unterstützen?

Johannes Sieber